

Zeitschrift: Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
Band: - (1987)
Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung.

Eduard Brun – Geschichte des Bergbaus im Oberhalbstein.

131 Seiten, 37 Zeichnungen, Pläne und Abbildungen, z.T. in Farbe.

Verlag Bergbaumuseum Davos, H. Krähenbühl, Ducanstr.2, 7270 Davos – Platz.

Preis Fr. 19.-.

Das Oberhalbstein, das sich von Tiefenkastel zum Julierpass hinaufzieht, dürfte Vielen eher als Skigebiet oder als Transitachse zur Reise ins Oberengadin bekannt sein denn als Bergbaugebiet. Und trotzdem verfügt es über eine belegte Bergbau- und Verhüttungstradition von rund 3500 Jahren – von der frühen Bronzezeit bis zum letzten Weltkrieg. Galt das Interesse seiner Ureinwohner um 1500/1600 v. Chr. seinen Kupfererzvorkommen so waren es während beider Weltkriege dessen Manganerzlager die für die schweizerische Eisen- und Stahlindustrie von lebenswichtiger Bedeutung waren.

Ueber viele Vorkommen und Funde im Oberhalbstein existieren zwar geologische und archäologische Berichte und Untersuchungen doch sind diese verstreut und oft schwer zu finden. Eine Gesamtübersicht fehlte bisher und war vor allem im Verhüttungssektor praktisch inexistent. Eine solche Zusammenfassung liegt nun in der soeben erschienen Schrift von E. Brun vor, wobei es sich aber nicht bloss um ein Zusammentragen anderweitig publizierter Informationen handelt. Durch das Auffinden von z.T. neuem und unbekanntem Quellenmaterial gekoppelt mit jahrelanger Arbeit im Felde und bei der Sanierung und Sicherung historischer Hüttenanlagen konnten erst viele Fakten richtig erkannt und ihre grössern Zusammenhänge eingeordnet werden.

Der erste Teil des Buches bietet eine chronologische Darstellung der Geschichte von Bergbau und Verhüttung im Tale von der Bronze- bis zur Neuzeit. Bevor dann die einzelnen Abbau- und Vererzungsgebiete im Detail zur Darstellung gelangen wird der Leser mit grundsätzlichen Fragen von Bergrecht, Geologie, Prospektion und Abbautechnik bekannt gemacht. Die Grubengebiete und Erzvorkommen werden nach Erzart getrennt behandelt, erfasst werden aber auch nichtmetallische Rohstoffe wie z.B. die im Untertagebau betriebenen Gipsgruben bei Alvaschein.

Als Einführung zur Erzverhüttung wird wiederum vorgängig deren Entwicklung von den einfachen Schmelzgruben zu den Hochöfen des 19. Jahrhunderts beschrieben, wobei der letzte Schmelzofen im Oberhalbstein um 1847 ausgeblasen wurde. Von diesen Erklärungen profitiert auch der Wanderer wenn er unverhofft auf

eine der über 20 heute bekannten Schlackenhalde aus prähistorischer Erzverhüttung trifft. Aus der jüngeren Periode sind, von den Ueberresten einer Vitriol- und Schwefelhütte abgesehen, heute leider nur noch die 2 Oefen des Eisenwerks am Stein erhalten, die im Minaria 6a kurz vorgestellt wurden. Dieses ehemalige Werk und seine 2 nun sanierten Oefen werden im vorliegenden Buch mit Plänen, Photos und detaillierten geschichtlichen Daten beschrieben. Ueber andere Anlagen des 18. und 19. Jahrhunderts bestehen meist nur historische Hinweise, doch konnten zumindest für das ehemals grosse Schmelzwerk von 1826 bei Tinzen, das heute völlig verschwunden ist, wenigstens noch photographische Unterlagen beigebracht werden.

Das Buch, das direkt beim Bergbaumuseum Davos bestellt werden kann, schliesst mit einer umfangreichen Literatur- und Quellenliste ab, die sich auch für weiterführende Studien eignet.

P. P.

1700 Fribourg 1